

Deutsche Schacheinzelmeisterschaft 2013

Wie bereits im Jahr 2009, fand dieses Jahr die Deutsche Schach Einzelmeisterschaft in der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken statt. Dieses Jahr kämpften dort 42 Spieler, darunter 4 GM's, 12 IM's, 8 FM's, 1 WGM und ein CM, vom 6.9.2013-14.9.2013 um die Krone des Deutschen Meisters. Von der DJK nahmen ich (Christian Braun) und Dr. Dmitrii Marcziter teil.

Am 5.9.2013, am Anreisetag, gab es abends eine herzliche Begrüßung aller Teilnehmer durch die Turnierleitung und den Präsidenten des DSB, Herbert Bastian. Gespeist wurde in einer Art Kantine, das Essen jedoch schmeckte jeden Tag sehr gut. Zum Abendessen wurden dann die Paarungen ausgelost und die Vorbereitungen auf den jeweiligen Gegner konnten nun beginnen.

Runde 1: In der ersten Runde ist der Spielstärkenunterschied bei allen Paarungen der Größte, man sollte also meinen, dass die Favoriten alle punkten sollten. Heute gab es aber schon die ein oder andere Überraschung. Der Präsident des DSB, IM Herbert Bastian, schaffte es nach kompliziertem Partieverlauf dem amtierenden Deutschen Meister, GM Daniel Fridman, ein Remis abzuknüpfen. Auch GM Klaus Bischoff schaffte es trotz guter Technik im Endspiel nicht FM Vatter mit Weiß zu besiegen. Ich hingegen spielte gegen den Deutschen Meister im Blindenschach, CM Frank Schellmann, der eine astreine Partie ablieferte und sogar in beidseitiger, hochgradiger Zeitnot den Überblick behielt, sodass die Partie letztendlich in einem gerechten Remis endete. Dmitrii hatte den starken jungen, titellosen Spieler (jedoch fast eine Elo von 2500) Felix Graf als Gegner und musste sich leider nach einem starken Königsangriff von Schwarz im Nimzo-Index geschlagen geben.

Runde 2: Heute musste ich mit Schwarz mein Glück gegen FM Vatter versuchen. Ich entschied mich dieses Mal (spontan in der Partie) für das Wolga-Benkö-Gambit. Mein Gegner spielte eine mir nicht geläufige, selten gespielte Variante und kam nie so richtig zur Entwicklung. Ich fand nach dem Mittelspiel einen sehr schönen Weg in ein besseres Endspiel abzuwickeln und krönte es mit einem schönen Matt, das mir später den Preis für die Partie des Tages sichern sollte. Dmitrii verlor leider eine hart umkämpfte Partie mit Schwarz gegen einen angriffslustigen Gegner. An den ersten Brettern ließen bereits einige gute Spieler einen halben Punkt fallen.

Runde 3: In der dritten Runde kam es an Brett 3 zu einer sehr interessanten Eröffnungswahl von Daniel Fridman. Er entschied sich die Noteboom-Variante zu spielen und gewann damit gegen den supersoliden Spieler Plitschki, der mit Weiß wirklich so gut wie nie verliert. Dmitrii versuchte heute einiges. Mit doppeltem Bauernopfer wollte er den schwarzen König attackieren. Leider reichte es am Ende nur zu einem Remis. Ich spielte heute mit Weiß gegen den 1. Bundesliga-Spieler René Stern. Ziel war es heute einen vollen Punkt einzufahren und nach einer sehr starken Partie meinerseits sah es auch fast so aus, als würde Schwarz jeden Moment zusammenbrechen. Mein Gegner verteidigte sich jedoch sehr genau und meine Zeit wurde immer knapper. Beim 32. Zug hatte ich dann noch ca. 1

Minute auf der Uhr (jedoch bekam man immer 30 Sekunden Aufschlag pro Zug) und übersah einen relativ klaren Gewinn. René rettete sich in ein Turm-Läufer-Endspiel mit einem Minusbauern und ungleichfarbigen Läufern, was nach dem 40.Zug schnell mit einem Remis endete.

Runde 4: Heute kam es an Brett 1 zu einer Spitzenpaarung zwischen Daniel Fridman und Klaus Bischoff. Klaus wählte eine verspätete Version des Wolga-Gambits, vermutlich überraschend für Daniel, der irgendwie keinen Vorteil für Weiß heraus schlagen konnte. Im Mittelspiel stellte Daniel dann die Qualität ein und verlor kurz darauf auch die Partie. Ein wichtiger Sieg für Klaus Bischoff auf dem Weg zu seinem ersten Deutschen Meistertitel (im Normalschach)! Dmitrii und ich durften heute beide gegen Elo-stärkere Gegner mit Schwarz ran. Ziel war es nicht zu verlieren und das erreichten wir auch. Ich wählte auch eine verspätete Version des Wolga-Gambits, jedoch nicht mit der Idee den Bauern zu opfern. Dafür hatte ich die Partie Kopylov-Fressinet vorbereitet. Mein Gegner fand dieses Mal jedoch eine bessere Fortsetzung als in der Partie gegen den Top-GM Fressinet. Ich wickelte in ein leicht schlechteres Endspiel ab und verteidigte mich zäh, sodass es am Ende zu einem Remis reichte.

Runde 5: In der fünften Runde ging es an den ersten Brettern sehr ruhig zu. 4 Remisen an den ersten 5 Brettern. René Stern konnte durch einen Schwarzsieg somit zur Spitze aufschließen. Ich musste heute mit Weiß gegen den allseits bekannten IM Hagen Poetsch spielen. Dieser Spieler ist immer perfekt vorbereitet und sehr flexibel in der Eröffnungstheorie. Ich beschloss daher einfach meinen Königsindischen Angriff zu spielen und wollte die Partie mit einem taktischen Schlag gewinnen. Dieser lag auch lange in der Luft und kurz vor der Zeitkontrolle hatte ich die Möglichkeit deutlich besser zu stehen und dazu noch einen Bauern zu gewinnen. Aber auch hier war mein größter Feind erneut die Zeitnot. Ich übersah einen Mattangriff von Hagen und musste mich mit einem Dauerschach ins Remis retten. Dmitrii konnte seinen ersten Sieg gegen Nadja Jussupow einfahren.

Runde 6: Auch heute wieder ein Tag der Remisen, selbst für mich. Man muss allerdings dazu sagen, dass ich mit Schwarz gegen Daniel Fridman spielen musste. Ich überraschte ihn etwas mit einer selten gespielten Variante, die jedoch nicht tauglich ist, um auf Gewinn zu spielen. Daniel stand die ganze Zeit leicht besser, jedoch ich fand 2-3 gute Züge mich zu verteidigen und letztendlich endete die Partie in einem Remis, so wie an den 6 Brettern vor mir. Dmitrii verlor gegen einen mit Weiß immer sehr stark spielenden IM, Tobias Jugelt.

Runde 7: In Runde 7 gab es zwei kleine Überraschungen. Alexander Donchenko, aus der sogenannten Prinzengarde, konnte mit Weiß GM Martin Krämer besiegen und schloss somit zu der Spitzengruppe auf. Eine große Überraschung lieferte IM André Oberhofer, der mit Schwarz den „Prinzen“ Matthias Blübaum besiegen konnte. Mir gelang ein relativ schneller und schöner Damenfang, der mir auch wieder den Preis für die schönste Partie sichern sollte. Dmitrii gewann eine tolle Partie gegen den amtierenden Deutschen Meister im Blindenschach, CM Frank Schellmann (mein Gegner aus Runde 1).

Runde 8: Das Turnier neigt sich nun dem Ende zu und es wurde sehr hart gekämpft. Die ersten beiden Bretter einigten sich (zeitlich) schnell auf ein Remis, jedoch erst nach dem 40.Zug, denn vorher erlaubten es die Regularien nicht. An Brett 3 konnte Klaus Bischoff mit Schwarz den bisher sehr stark spielenden André Oberhofer besiegen. Ich spielte an Brett 5 gegen einen weiteren Spieler aus der Prinzen гарде: IM Dennis Wagner. Ich wollte unbedingt gewinnen und wisch daher bewusst in der Eröffnung schnell ab. Ich schwächte mich, wollte jedoch einen Königsangriff starten, der vielversprechend aussah, jedoch von einem sehr stark verteidigenden, jungen Dennis Wagner abgeblockt wurde. Nun stand ich mit meinen Felderschwächen hilflos da und verlor die Partie zu Recht. Dmitrii gelang mit Schwarz ein Remis gegen meinen Gegner aus Runde 3: FM Vatter.

Runde 9: Für die 9. Runde mussten wir leider in einen anderen Raum umziehen, was ich sehr schade fand, denn dieser war viel zu eng für alle Spieler. Dennoch sollte heute noch hart gekämpft werden. Ich spielte gegen den soliden IM Plitschki mit Schwarz und verlor nach einer verkorksten Eröffnung und schlechtem Spiel relativ schnell. Ich war mit meinem Turnier schon zufrieden, nur freut sich keiner, wenn er die letzten beiden Runden mit zwei Nullen abschließt. Dmitrii verlor die letzte Runde gegen den Ex-NRW-ler Krassowizkij, konnte jedoch mit 3,5 Punkten vielleicht nicht ganz zufrieden sein, da er etwas hinter seinem Startplatz landete. Man muss jedoch dazu sagen, dass so eine Deutsche Einzelmeisterschaft ein sehr hartes, anstrengendes Turnier ist, bei dem man alle 9 Runden sehr starke Gegner bekommt und hart fighten muss.

Hart gefightet wurde vor allem an Brett 1 und 2, denn dort ging es um den Deutschen Meistertitel!

An Brett 2 versuchte René Stern alles Mögliche, um den jungen IM Dennis Wagner in die Knie zu zwingen. Nach einem harten Kampf und beidseitigem Risiko endete die Partie Remis. Am ersten Brett musste Klaus Bischoff mit Weiß nur Remis halten, um sich den langersehnten ersten Deutschen Meistertitel im Langschach zu sichern. Sein 20-jähriger Gegner Felix Graf wollte jedoch unbedingt gewinnen, um eine GM-Norm zu machen. Die Partie verlief sehr rasant... Felix versuchte Klaus am Königsflügel zu attackieren, dieser jedoch blieb ruhig und souverän. Er wehrte den Angriff ab und sicherte sich das verdiente Remis zu seinem ersten Meistererfolg. Wir gratulieren ihm natürlich sehr herzlich für diese tolle kämpferische und schachliche Leistung!

Wie das nun leider so ist, gehen die schönen Dinge/Momente immer besonders schnell vorüber.

Ich kann jedoch sagen, dass ich auf eine toll organisierte, sehr faire und schöne Deutsche Meisterschaft zurückblicken kann, in der Hoffnung, dass es nicht meine Letzte gewesen ist 😊